

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 91 (1997)
Heft: 6

Artikel: Berufsschule für Hörgeschädigte Zürich : attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote
Autor: Rey, Esther / Shores Hermann, Patricia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924256>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Attraktive Aus- und Weiterbildungsangebote



Für das Festmenü zur Abschlussprüfung kochten die Lehrlinge einen ganzen Tag lang.

an/Der Jahresbericht 1995/96 der Berufsschule sowie der Einblick in die Weiterbildungskurse zeugen von den Bemühungen der Berufsschule, ihre Schüler auch für wirtschaftlich schwierigere Zeiten zu rüsten und ihnen das nötige Know-how mitzugeben. Bei den Anpassungsbemühungen soll dem Recht auf Selbstbestimmung, Persönlichkeitsentfaltung und einem gehörlosengerechten Zugang zum Wissen ebenfalls entsprochen werden.

Besondere Ereignisse

Dazu zählt in erster Linie die erfolgreich bestandene Abschlussprüfung. 27 von 28 Lehrlingen haben es geschafft. Die meisten sind schon unter Arbeitsvertrag. Vom technischen Modellbauer über die Köchin zur Hochbauzeichnerin bis zum Werkzeugmaschinisten - in 23 verschiedenen Berufen wurden die Lehrlinge aus

allen Kantonen der Deutschschweiz unterrichtet.

Welche Arbeit für die Zukunft?

Mit dem eingeladenen Referenten, Prof. Dr. Hans Ru von der Uni Zürich, konnten die Schüler diskutieren. Das von dem Sozialethiker entworfene Zeitmodell, in dem Arbeit und Freizeit gleichberechtigt nebeneinander stehen, regte sicher über neue Gedanken zur Lebensgestaltung an.

Berufsmaturität eingeführt

Sie soll den begabten und leistungswilligen Schülern den Zugang zu den Fachhochschulen eröffnen. Schon bald hofft die Berufsschule die ersten Maturitätszeugnisse ausstellen zu können.

Neuer Schullehrplan

Er betrifft einen neuen Unterricht im allgemeinbildenden Bereich. Ein Lehrerteam der Berufsschule bereitete in einer Projektgruppe die Umsetzung des BIGA-Lehrplans für die Berufsschule vor. Die kürzlich eingetretenen Schüler werden bereits in den neuen Fächern «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» unterrichtet.

Austausch mit hörenden Kollegen

Zur Arbeitswoche im Wallis trafen sich Lehrlinge aus dem technischen Bereich mit hörenden Kollegen der Technischen Berufsschule Zürich. Der gemeinsame Entwurf und Gestaltung eines Spiel- und Sportgerätes sowie eine Wanderung auf dem Aletschgletscher ermöglichten professionellen Austausch und positive Erleb-

nisse in der Begegnung von Hörenden und Hörbehinderten.

Einblick in die Weiterbildungskurse

Markus Wyss

Seit vielen Jahren bietet die Berufsschule für Hörgeschädigte Fort- und Weiterbildungskurse für Gehörlose und Schwerhörige an. Das Kursangebot ist heute breit gefächert: Sprachen, Informatik, Persönlichkeitsbildung; ferner Kurse in musischen Fächern, einzelne Kurse in den Bereichen Wirtschaft und Recht sowie Kursangebote für einzelne Berufsgruppen.

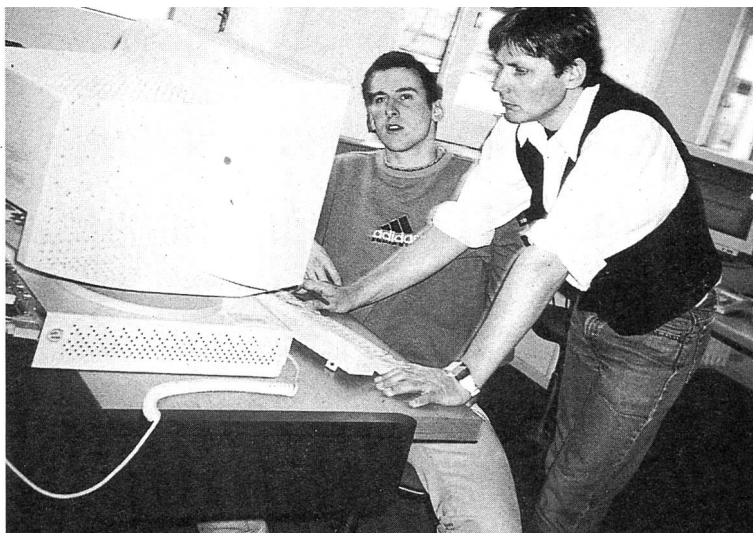
In Zusammenarbeit mit Fachleuten der Beratungsstellen sowie weiteren Weiterbildungsanbietern werden jeweils Kursbedürfnisse besprochen und Angebote - nach Möglichkeit - realisiert. In Zürich, St. Gallen, Buchs, Bern, Basel, Luzern und vereinzelt im Wallis gelangen Kurse zur Ausschreibung, wobei in Zürich-Oerlikon an der Berufsschule aufgrund der guten Infrastruktur und der qualifizierten Lehrerschaft die meisten Kurse angeboten werden. Grundsätzlich können auf Wunsch aber in jeder Stadt Kurse organisiert werden.

Das Kursleiterteam setzt sich hauptsächlich aus Lehrerinnen und Lehrern der Berufsschule für Hörgeschädigte zusammen und besteht somit aus ausgebildeten und erfahrenen Fachleuten in der Bildung von gehörlosen und schwer-

hörigen Personen. Ebenso sind Kursleiter und Kursleiterinnen im Einsatz, die an Regelschulen unterrichten und in Einführungsveranstaltungen unserer Berufsschule auf schwerhörigen- und gehörlosenspezifische Anliegen im Unterricht vorbereitet werden. Zudem freut es mich besonders, dass auch gehörlose und/oder schwerhörige Fachleute in der Weiterbildung tätig sind.

Gemäss Auflage der Invalidenversicherung, die für die Finanzierung zuständig ist,

können die Kurse nur bei mindestens fünf definitiven Kursanmeldungen durchgeführt werden. Leider sind schon viele interessante Angebote dieser Auflage «zum Opfer gefallen». Wir hoffen, dass die Nachfrage der Gehörlosen und Schwerhörigen nach allgemeiner beruflicher Bildung angesichts der Bedeutung lebenslangen Lernens - trotz regelmässiger Kursgelderhöhung seitens des Kantons - zukünftig noch zunehmen wird. Gerne nehmen wir auch Kursvorschläge entgegen.



Die Kurse in Kleingruppen garantieren optimale Einzelbetreuung.

Einführungskurs Internet

an/Neugierde auf den Nutzen der weltweiten Datenbank für Gehörlose, berufliche Weiterbildung, Verwendung des Mediums für die Vereinsarbeit wurden als Hauptgründe für den Kursbesuch genannt. Acht Teilnehmer haben sich am Samstagmorgen in der IDV-Technikerschule in Zürich-Wipkingen eingefunden. Jüngere und erwachsene Kursbesucher, teils aus der Umgebung Zürichs oder sogar aus Bern angereist, finden in der ersten Reihe, direkt bei dem Diaprojektor und der Grossleinwand Platz. Dort wirbt schon eine bunte «Web-Page» um Entzifferung. Gleich wissen wir mehr ...

Optimale Lernbedingungen

Den freundlichen Kursleiter Werner Lüthi kennen einige vom Unterricht in der Berufsschule und können deshalb darauf vertrauen, dass sein Unterricht gehörlosengerecht, das heisst auch auf visuelle Methoden bedacht ist.

Alle bekommen zunächst das gesamte Kursprogramm und einen kleinen Fragebogen ausgehändigt, wo es um die Erfassung der Vorkenntnisse geht. So kann der Lehrer diskret in Erfahrung bringen, welche Computererfahrungen die Teilnehmer mitbringen.

Learning by doing

Lernen durch Ausprobieren, heisst wohl die Unterrichtsdevise. Nach einem kurzen theoretischen Einstieg und einer Demonstration über den im Klassensaal aufgebauten Gerät gehen die Teilnehmer gleich selbst auf eine kurze Weltreise durchs weltweite Netz. Im benachbarten Computerraum warten schon zahlreiche PC's auf unsere Befehle.

Bereits nach einigen Minuten erhalten wir mit Hilfe der angegebenen Adressen Einblick in die Aktivitäten des Harley Davidson Clubs in Amerika, wissen, was im Deutschen Museum in München zu besichtigen ist, haben den Eiffelturm in Paris vor der Nase oder überlegen, welche Kurse von der Universität Kampala in Uganda wir belegen könnten.

Ausflüge auf eigene Faust bergen Überraschungen: Bizarre Schriftzeichen auf dem Bildschirm? China lässt grüssen!

Magische Worte und Bilder, Handzeichen

Wir haben schon erfahren, dass bei zufälligem Klicken auf eingerahmte Bilder oder Worte eine Hand erscheint. Sie greift für uns in den Text und holt weitere Informationen hervor. Damit man sich dabei nicht im Informationsdschungel verliert, werden wir, zurück im Klassen-

saal, auf ein klügeres Vorgehen beim «Surfen» vorbereitet. Wir erfahren: die Adresseingabe erfolgt unter «location», die magischen Worte heissen Hyper Text; die Adressteile haben eine Bedeutung, es gibt «Suchmaschinen» und «Reiseführer». In den detaillierten Unterlagen von Herrn Lüthi ist alles anschaulich erklärt, sind Adressen angegeben, Zeichnungen und Grafiken zu finden. Auch, was das Internet eigentlich ist, kostet und wie es funktioniert, begreifen wir.

Erst zwei Stunden sind vergangen und doch haben wir durch die anschauliche und spielerische Vermittlung des Lernstoffs schon das Gefühl eines gelungenen Einstiegs.

Als ich den Kurs verlasse, sitzen die Teilnehmer mit eifriger Miene wieder am Bildschirm. Ihre Aufgaben sind diesmal: Suchen Sie ein Hotel in Wien, bei dem Sie per E-mail ein Zimmer reservieren können! Sie wollen an einem Wochentag den letzten Zug von Bern nach Zürich nehmen, um welche Zeit fährt er? Wie teuer ist der neuste Computer von Compaq 4000 CDS ...

Praktisch ist das Internet, denke ich mir und bedaure, nicht beim zweiten Kurs dabei zusein.

Psychologie-Kurs in Bern

Esther Rey

Gegenwärtig läuft der Kurs «Psychologie 3» der Berufsschule von Zürich in Bern.

Aufgrund des grossen Interesses bietet die Berufsschule für Hörgeschädigte dieses Jahr den gleichen Kurs zum dritten Mal an. Über solche spezielle Bildungsangebote für Gehörlose bin ich glücklich. Denn öffentliche Weiterbildungskurse wären für uns zu umständlich, da neben teuren Kurskosten zusätzlich Dolmetscher bestellt werden müssten. Solche Bedingungen kommen zwar in Ausbildungen mancher Gehörloser vor, jedoch ist es dort rentabler als bei Kursen. Zudem besteht der Unterschied zum Kursunterricht mit Hörenden, dass wir uns in der eigenen

Gruppe freier verhalten können, d.h. ohne Hemmung den Lehrer zu fragen, Ideen einzubringen usw. Das ist ein wichtiger Vorteil.

Unsere hörende Lehrerin, eine sympathische Psychologiestudentin, lehrt uns sehr gut verständlich die verschiedenen Details, die mit dem Thema Psychologie zusammenhängen. Für die neun eifrigen TeilnehmerInnen verläuft der Kursabend jedesmal spannend. Von bisher drei Weiterbildungsangeboten in Psychologie machen durchschnittlich neun Hörgeschädigte Gebrauch, davon sieben regelmässig. (Laut IV können durch die Subvention die Kurse erst ab fünf Personen durchgeführt werden.) Selbst ein gehörloser Basler scheut sich nicht nach Bern zu reisen und hat auch schon alle drei Psychologiekurse mitgemacht.

Während sieben Lektionen pro Jahr drücken wir die «Schulbänke», wobei wir die Lehre der Psychologie kennenlernen bzw. deren Kenntnisse vertiefen. Die Themenpunkte sind Psychoanalyse, Verhalten, menschliche Entwicklung usw. Wie man das Gelernte im eigenen Leben gebrauchen kann? Es zeigt sich sinnvoll, zu versuchen, wie man das Verhalten der Mitmenschen besser verstehen und damit umgehen kann. Auch ist es nützlich, zu wissen, wie man sich selber verhält und das Leben mit der Umwelt meistert, z. B. Konflikte besser zu bewältigen. Lässt sich diese Theorie in der Praxis verwirklichen, braucht es dazu aber auch eine Portion Toleranz. Beruflich kann diese Weiterbildung als Wiedereinstieg, besonders für Frauen, wertvoll sein.

Englisch-Wochenend-Kurs in Passugg

Patricia Shores Hermann

Seit fünf Jahren unterrichte ich an der Berufsschule die Grundlagen der englischen Sprache. Ich habe das Privileg, mit ganz verschiedenen interessierten Teilnehmern zu arbeiten. Der Schwerpunkt meiner Lernmethode liegt im Schreiben und Lesen.

Während der Feedback-Sitzungen unserer Englisch-Klassen im Sommer 1996 kam die Idee, die Anwendung der englischen Sprache zwischen den Schülern zu fördern.

Im Herbst 1996 hatte ich drei Klassen: Anfänger, fortgeschrittene Anfänger und Fortgeschrittene. Gewöhnlich unterrichte ich im Semester zwei Lektionen pro Woche, in Gruppen von fünf bis sieben Teil-

nehmern. Mein Unterricht umfasst **Grammatikstrukturen** mit computerunterstütztem Lernen. Ebenfalls ein bedeutendes Element ist das Vorstellen und Diskutieren der amerikanischen und englischen **Kultur**.

Die neue Idee eines Wochenendkurses in Passugg kam von unseren Schülern. Also musste ich ein Konzept entwickeln, das für die verschiedenen Levels und Erfahrungen brauchbar war. Zusammen mit der Berufsschule und den Teilnehmern entstand das nebenstehende, acht Lektionen umfassende Programm.

Ich hatte zwei Freiwillige, die mir halfen, während des ganzen Wochenendes mit den Studenten in Englisch zu kommunizieren. Zusätzlich ordnete ich an, dass die Angestellten in Passugg sich nur in Englisch mit den Schülern unterhielten,

um ihnen eine gute Chance zu geben, in Englisch zu kommunizieren.

So sah das Programm aus

Samstag

14.00 Uhr: Vertraut machen der Teilnehmer mit den Einrichtungen von Passugg (alles in englischer Sprache)

15.00: Aufwärmübungen und schriftliche Aktivitäten

16.00: Verschiedene Übungen

18.00: Eine richtige Abendsessen-Situation - Üben der Konversationsstrategien

20.00: Film mit englischen Untertiteln (Hausaufgabe: Beantworten der Fragen nach Film und Diskussion)

Sonntag

8.00: Morgenessen - Morgenkonversation, englische Zeitungen lesen

9.00-11.00: Weiterfahren mit Englisch-Lektionen
 11.45: Mittagessen
 12.15-12.30: Abschluss (bis zu den abendlichen Berufsschul-Lektionen in Zürich)

Ich probierte eine sachbezogene Methode aus mit verschiedenen Kommunikationsübungen. Die gehörlosen und schwerhörigen Teilnehmer versuchten sich im Lesen. Die Texte ergänzten die simulierten Situationen und vermittelten alltägliches Englisch. (In normalen Englischklassen wird viel mit Tonbändern und Videokassetten ohne Untertitel gearbeitet. Hörende haben hier unbeschränkte Möglichkeiten. Dies ist eine grosse Einschränkung für Gehörlose.) Ich organisierte Videokassetten mit Untertiteln bei MOVIE-TEXT*, welche die Schüler zu lesen versuchten. Zusätzlich sahen wir uns Videos mit Nachrichten, Werbung und englischen Filmen an. Das ist eine gehörlosengerechte Orientierung.

Nach dem Abendessen hatten wir einen Gast, der uns Fontana Passugg vorstellte: Felix Urech. Er brachte uns die historischen Ereignisse der Bildungsstätte in Englisch näher. Das war einer der Höhepunkte, als die Teilnehmer in Englisch Fragen stellen konnten.

Die Bildungsstätte hat sich als idealer Platz zum Lernen erwiesen. Es ist ein wundervoller, komfortabler Ort, gehörlosengerecht eingerichtet, mit gutem Licht und warmen Farben. Die Einrichtungen des Büros sowie die Unterrichtshilfen wie Video, Hellraumprojektor usw. bieten viele gute Möglichkeiten. Für die meisten meiner Schüler war es die erste positive Erfahrung mit solch einem Intensiv-Wochenende. Der einzige Nachteil war die Heizung, welche uns manchmal frieren liess. (Jetzt ist diese



Bei der Arbeitswoche im Wallis wurde das Modell zu einem Spiel- und Sportgerät konstruiert.

jedoch repariert, wir hielten uns während des Probetriebes dort auf.) Nicht zu vergessen ist auch der tolle Service von Rita Zimmermann und Annemarie Urech. Die beiden verwöhnten uns mit hausgemachtem ausgezeichnetem Essen. Sie schafften es, dass wir nie hungrig waren!

Nach dem Wochenende in Passugg und den späteren Feedback-Sitzungen kam folgendes zutage:

- Verschiedene Personen mit verschiedenen Hörschädigungen bringen neue Perspektiven und Erfahrungen, Reichtum und Verständnis!
- Verschiedene Levels in einer Klasse zu haben, ist nicht einfach. Es wäre idealer, die Klassen nach Stufen zu trennen.
- Die Möglichkeit, Verstehen und Sprechen der Sprache praktisch zu üben.
- Eine gute Möglichkeit, die englische Sprache aufzufrischen, dazu ein gutes Vorbild

zu haben.

- Dank der drei verschiedenen Klassen die Möglichkeit zu haben, neue Leute kennenzulernen. Die Zeit in grossen oder kleinen Gruppen zu verbringen.

Am Ende des Englisch-Wochenendes gaben mir meine Schüler ein hübsches Geschenk: Ein «Readers Digest»-Kochbuch. Damit drückten sie ihren Dank aus für das gelungene Wochenende. Ich schätzte das Geschenk sehr und bedankte mich fürs Kommen und das gemeinsame Lernen. Die Schüler hoffen, dass es wieder einmal einen solchen Kurs in der Bildungsstätte Fontana Passugg geben wird.

* MOVIE-TEXT ist ein neuer Videoapparat von der Firma Humantechnik. Dieser ermöglicht die Aufnahme der Untertitel bei Videos. Für nähere Informationen kann Beat Koller, der Verkäufer, kontaktiert werden.